



Drei Personen verletzt

Polizei Ein schwerer Unfall ereignet sich am Montag in Weikersheim. Ein Rettungshubschrauber ist im Einsatz.

Weikersheim. Eine lebensgefährlich, eine schwer und eine leicht verletzte Person sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Montag in Weikersheim zugetragen hat. Die 41-jährige Fahrerin eines Ford Fusion war mit ihrem Beifahrer gegen 6.20 Uhr auf der Landesstraße 2251 von Weikersheim kommend in Fahrtrichtung Elpersheim unterwegs. Auf der Gegenfahrbahn befand sich der 21-jährige Fahrer eines VW up, der aus noch ungeklärter Ursache nach links in den Gegenverkehr geriet, schreibt die Polizei. Dabei kollidierte er mit dem Ford, der sich im Anschluss um 180 Grad drehte und entgegen der Fahrtrichtung zum Stehen kam. Durch den Aufprall wurde die 41-jährige Fahrerin des Fords eingeklemmt und lebensgefährlich verletzt. Ein Rettungshubschrauber brachte sie in ein Krankenhaus.

Fünf Personen verletzen sich

Unfall An einer Kreuzung der B 290 auf Gemarkung Blaufelden kracht es.

Blaufelden. An der Kreuzung von L 1022 und B 290 hat sich am Sonntag gegen 17 Uhr ein Unfall ereignet. Dabei wurden fünf Personen verletzt, eine davon schwer. Ein 74-Jähriger in einem VW Golf Plus war auf der L 1022 von Schrozberg in Richtung B 290 unterwegs. An der Kreuzung zur Bundesstraße wollte er diese überqueren. Dabei missachtete er die Vorfahrt eines auf der B 290 von Riedbach nach Blaufelden fahrenden Ford Kuga, der von einem 39-Jährigen gelenkt wurde. Vermutlich fuhr der Golf ungebremst in die Seite des Ford, heißt es im Polizeibericht. Dadurch wurde der Ford von der Straße gestoßen und kam im Grünstreifen zum Stehen. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Ein vierjähriger Junge sowie ein zehnjähriges Mädchen, die in dem Ford saßen, wurden leicht verletzt. Auch der 74-jährige Golf-Fahrer sowie seine 68-jährige Beifahrerin verletzten sich leicht. Der Sachschaden liegt bei rund 30 000 Euro.

Eine zweite Chance für die ISS

Benefizaktion Weil Weltraumfotos vom Mohnherz der Firma Rieger-Hofmann bei Blaufelden im vergangenen Jahr nicht möglich waren, gib es heuer wieder ein Blütenmeer zugunsten der Stiftung Herzkinder. *Von Birgit Trinkle*

Fotos aus Billingsbach sind derzeit die schönsten Mails im Redaktionspostfach: Mohnblumen und Kornblumen im ersten Licht des Tages oder vor farbenprächtigen Sonnenuntergängen, ein Blüten- und Farbenmeer, das lächeln lässt. Unter diesen Mails findet sich auch ein riesiges Blütenherz aus der Vogelperspektive.

Nicht nur Drohnen bringen dieses Feld zur Geltung: Es ist aus 420 Kilometern Höhe zu sehen, an Bord der Raumstation ISS – zumindest bis es heute oder morgen abgeerntet wird. Weil das zwei Hektar große Würth-Dach auf den ISS-Aufnahmen mit der Lupe gesucht werden müsse, hat Ernst Rieger, Chef der auf Wildpflanzenvermehrung spezialisierten Firma Rieger-Hofmann aus Raboldshausen, bei seinen Blütenherz-Plänen auf den großen Wurf gesetzt. Gemeinsam mit Thilo Vogel hat er ein zehn Hektar-Herz aus Millionen Mohn- und Kornblumen am Billingsbacher See organisiert, wie Birgit Rieger er-

„Dass da Mohn fehlt, stört nicht. Da sind ja auch Löcher in den Herzen unserer Kinder.“

Sylvia Paul
Gründerin der Stiftung Kinderherz

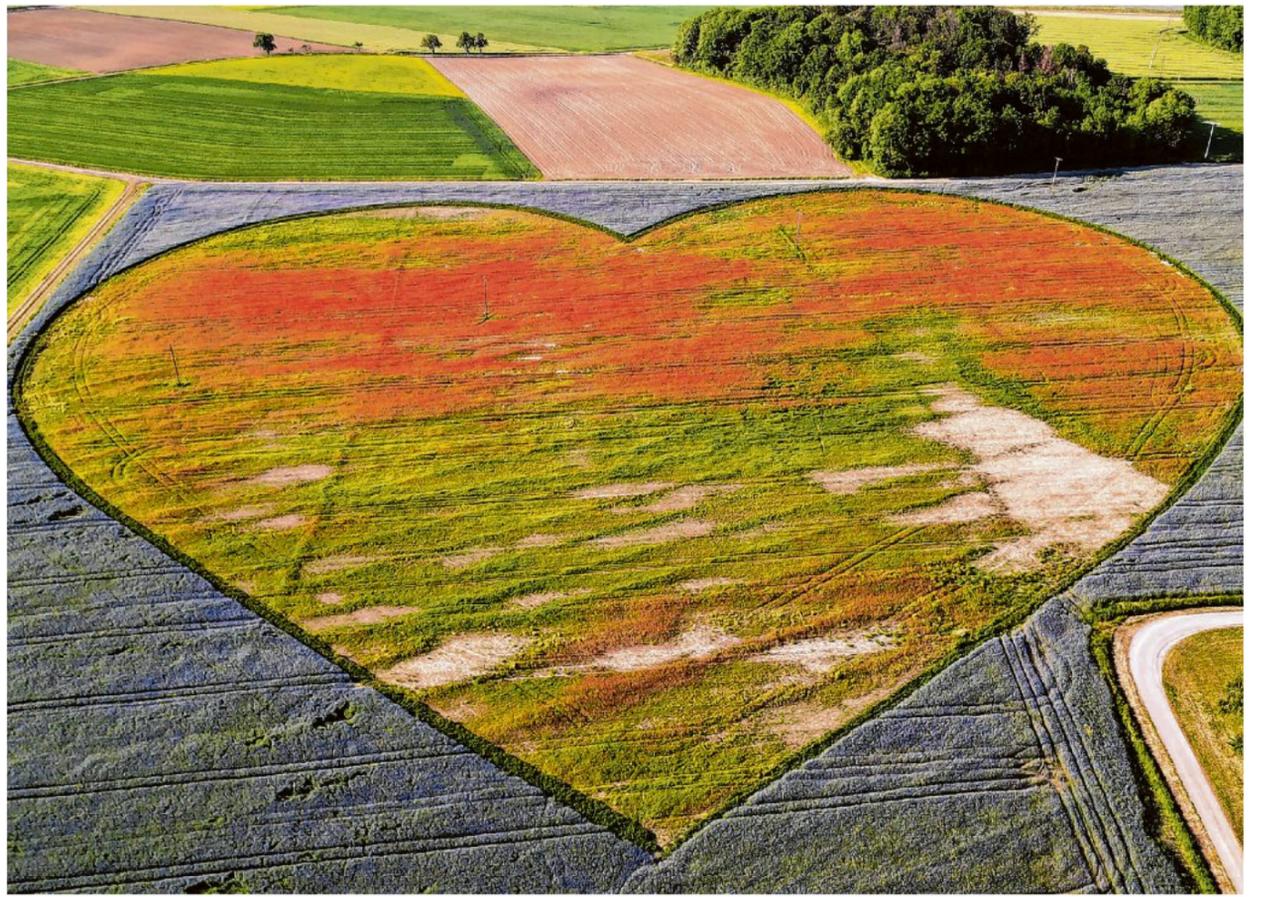
zählt. Die Familie Rieger hatte kein Feld in dieser Größe frei.

Zweite Auflage der Saataktion

Ein ambitioniertes ISS-Fotoprojekt im vergangenen Jahr ist gescheitert. Bereits damals sollte das Herz aus dem Weltraum fotografiert werden. Unglücklicherweise war es stets Nacht, wenn die ISS das Feld überflog, oder aber das Wetter war lausig. All der Aufwand vergebens? Das Vermessen des Areals per GPS, die Planung der Saatgutmenge, die Unkrautbekämpfung? Aber nein. Firmenchef Ernst Rieger und Landwirt Thilo Vogel entschieden sich für eine Neuaufgabe.

Die Samen aus dem letzten Jahr

Thilo Vogel, der dieses Feld für Rieger-Hofmann bestellt, hat den Boden bewusst flach bearbeitet, damit die zurückgebliebene Saat



Ein HT-Leser hat das Blumenherz im zweiten Jahr aus einer Höhe von 100 Metern fotografiert.

Foto: Frank Lauter

erneut keimen konnte. Auch in diesem zweiten Versuch gab es freilich Schwierigkeiten: Der Winter war nass, entsprechend auch der Boden im Herz, einiges an Klatschmohn ist im Frühjahr ertrunken. „Unser Herz ist nicht mehr so dicht, wir machen das in diesem Frühjahr zum letzten Mal“, sagt Birgit Rieger.

Botschafter Maurer hilft

Zur Erinnerung: ESA-Astronaut Matthias Maurer hatte Rieger-Hofmanns Saatgutmischung „Schmetterlings- und Wildbienen-saum“ bei sich, als er an Bord der ISS ging. Diese wurde zur „Blühlandschaft der ISS“, und was er Monate später zurückbrachte, waren die „Space Seeds“. Das Ganze war schlicht eine nette Marketingaktion. Weil aber das DLR, Forschungszentrum für Luft- und Raumfahrt, die Stiftung

Kinderherz nach Kräften unterstützt und Maurer deren Botschafter ist, hatten bald auch die Saatgut-Spezialisten aus Raboldshausen Kontakt zu Stiftungsgründerin Sylvia Paul und beschlossen, ebenfalls zu helfen.

Die Stiftung Kinderherz

Wer diesen Blütengruß an kranke Kinder umrunden will, geht gut einen Kilometer. Dass so viel Zeit und Arbeit ins Blütenherz investiert wird, ist dem Bemühen geschuldet, „Kinderherz“ zu unterstützen. Die Stiftung widmet sich den etwa 8700 Kindern, die jedes Jahr mit einem angeborenen Herzfehler auf die Welt kommen. Sie fördert Forschungsprojekte und unterstützt bundesweit hoch spezialisierte Kinderherzzentren ebenso wie die kleinen Herzpatienten selbst. Sehr gern, wird mitgeteilt, nutzt „Kinderherz“ das

Billingsbacher Mohnherz zu Werbezwecken – ein passenderer, symbolträchtigerer Ansatz, um Aufmerksamkeit zu generieren, lässt sich kaum denken.

Sylvia Paul dankt

Die Stiftung stört sich übrigens nicht am nicht länger lückenlosen Mohnteppich: „Da sind ja auch Löcher in den Herzen unserer Kinder“, sagt Sylvia Paul im Gespräch mit unserer Zeitung. Sie dankt dem Unternehmen ganz herzlich.

Rieger-Hofmann hat durch eine weitere Samentüten-Aktion dazu beigetragen, dass in ganz vielen Gärten kleine Blumenherzen aufgeblüht sind. Seit nunmehr einem Jahr wächst die Verbundenheit des Saatgutunternehmens zur Stiftung und zum guten Zweck. Birgit Rieger erzählt vom Sohn einer Mitarbeiterin, der die-

ser Tage heiratet und das Opfer des Gottesdienstes der Stiftung übergeben will. Die Firmenleitung hat auf Spendenbasis einen Grillabend am Billingsbacher See organisiert; der gesamte Erlös – immerhin rund 2500 Euro – kam den Herzkindern zugute.

Eine Friedensbotschaft

Das Mohnblumen-Herz in Billingsbach wurde genau vor einem Jahr schon einmal fotografiert, von HT-Leser Frank Lauter: „Natur sieht immer anders aus und so habe ich dieses Herz aus genau 100 Metern Höhe in diesem Jahr nochmal fotografiert, da ich finde, dass das Thema aktueller denn je ist.“ Lauter bezieht sich auf die Herzkinder, aber auch auf den Krieg in Europa: „Für mich ist es auch ein Statement für Liebe, Nächstenliebe und gegen Krieg, Hass und Gewalt.“

„Die Häuser brauchen Soforthilfen“

Krankenhausreform Das Klinikum Crailsheim hat sich am Dienstag an den bundesweiten Protestaktionen beteiligt.

Die Nachwirkung der Pandemie, die kriegsbedingten Kostensteigerungen, die Inflation und auch die notwendigen hohen Tarifsteigerungen werden mit dem bestehenden Finanzierungssystem nicht abgedeckt. Deswegen brauchen die Krankenhäuser nicht nur eine Reform, die im nächsten und den folgenden Jahren greifen wird, sondern Soforthilfen“, heißt es in einer Pressemitteilung des

Klinikums Crailsheim. Deshalb schlossen sich die Beschäftigten am gestrigen Dienstag den bundesweiten dezentralen Protestaktionen an, zu denen die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) aufgerufen hatte. Mit Bannern und Plakaten, auf denen „Alarmstufe Rot – Krankenhäuser in Not! Inflationsausgleich für die Krankenhäuser – jetzt sofort!“ stand, protestierten sie gegen die chronische Unterfinanzierung.

„Die entstandenen Defizite müssen vor der Krankenhausreform ausgeglichen werden“, betont Klinik-Geschäftsführer Werner Schmidt. Er unterstützt die Forderung nach einem „Vorschaltgesetz“.

Hohes Crailsheimer Defizit

Das Defizit des Crailsheimer Krankenhauses liegt 2022 bei mehr als fünf Millionen Euro und werde 2023 weiter ansteigen,

wenn sich nichts Wesentliches am Finanzierungssystem ändere, heißt es in der aktuellen Pressemitteilung.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) plant mit der Krankenhausreform das Krankenhausbudget ab 2024 schrittweise anders aufzuteilen. In der Diskussion sind unter anderem fallunabhängige Vorhaltepauschalen.

„Das klingt in der Theorie gut,

wird aber ohne zusätzliches Geld nicht zum gewünschten Ergebnis führen, weil sonst nur Defizite umverteilt werden“, macht Geschäftsführer Schmidt, beim Landkreis Schwäbisch Hall Dezernent für Finanzen und Verwaltung, deutlich.

„Eine Reform ohne zusätzliches Geld wird kein Krankenhaus aus den Miesen bringen“, so formulierte es Schmidt im April gegenüber unserer Zeitung.

SO GESAGT

„Uns hat die Aktion Freude bereitet, weil so viele begeistert waren und das Herz ihnen ein Lächeln ins Gesicht zauberte.“



Birgit Rieger über das Mohnherz der Firma Rieger-Hofmann.

SO GESEHEN



Der Storken-Nachwuchs in Ingersheim wächst und gedeiht. „Ich bin erfreut, dass die Eltern es mit großer Mühe geschafft haben“, schreibt unser Leser Hans-Otto Mühlbauer zu seinem Foto.

Versuchsfeld wird vorgestellt

Crailsheim. Am Versuchsfeld bei Beuerbach wird am Dienstag, 27. Juni, um 19.30 Uhr ein Öko-Landessortenversuch vorgestellt. Reiner Schmidt vom Verein Demeter Beratung wird, ergänzt von einzelnen Züchtern, die zahlreichen Sorten vorstellen. Im Anschluss an die Feldführung gibt es in der Maschinenhalle des Betriebes einen Bericht zur De-Regulierung der Gentechnik und zum aktuellen Saatgutangebot.

Weitere Infos gibt es bei Reiner Schmidt unter Telefon 0 79 04 / 94 17 49 oder reiner.schmidt@demeter-beratung.de. In Baden-Württemberg gibt es

insgesamt sieben Versuchsstandorte zur Prüfung von Getreide- und Körnerleguminosensorten auf ihre Eignung für den Ökologischen Landbau, einer davon auf dem Demeter-Betrieb der Familie Faure in Beuerbach.



Das Versuchsfeld bei Crailsheim-Beuerbach

Foto: privat

Einsatz

Brand in Einfamilienhaus

Jagstzell. In einem Einfamilienhaus in Dietrichsweiler wurde am Montag kurz vor 14 Uhr ein Brand gemeldet. Die Feuerwehren Jagstzell und Ellwangen waren mit zehn Fahrzeugen und 56 Mann im Löscheinsatz. Es entstand Sachschaden am Gebäude, der sich noch nicht beziffern lässt. Eine 34-jährige Bewohnerin und zwei Kinder, die Rauchgas eingeatmet hatten, wurden in Krankenhäuser gebracht. Möglicherweise wurde der Brand versehentlich durch die Kinder ausgelöst.